

JAHRESBERICHT 2022

STIFTUNG
FRAUENHAUS
ZÜRICH



Inhalt

Editorial	2
Tätigkeitsbericht Präsidentin Stiftung	4
Ein Rückblick und noch ein bisschen mehr ... <i>Bericht der Geschäftsführerin der Stiftung</i>	7
Einsatz für die Frauen – <i>Gedanken von Ute D. Mayer</i>	12
Statistik 2022 Frauenhaus Zürich Violetta	14
Bilanz Stiftung	18
Betriebsrechnung Stiftung	19
Anhang zur Betriebsrechnung	20
Kommentar zur Jahresrechnung	22
Budget 2023 Stiftung	24
Verdankung der Spenden	25
Tätigkeitsbericht Förderverein	28
Bilanz und Erfolgsrechnung Förderverein	31
Stiftungsrat, Impressum	32

Editorial

Judith Stofer, Stiftungsrätin Kommunikation

Geschätzte Leser:in

Nicht stillstehen, in Bewegung bleiben, sich weiterentwickeln: dies ist eine Grundkonstante, die sich durch die mehr als vierzigjährige Geschichte des Frauenhauses Zürich zieht. Meilenstein reiht sich an Meilenstein, und bald werden wir einen weiteren Riesenschritt nach vorne machen, hat doch der Stiftungsrat im Berichtsjahr eine Arbeitsgruppe «Haussuche» eingesetzt.

Auslöser für die Suche nach einem neuen Standort ist einerseits die Coronapandemie, die die engen Verhältnisse im aktuellen Frauenhaus sicht- und spürbar offenlegte. Andererseits war da aber auch die Ankündigung einer grossen Baustelle in unmittelbarer Nähe des Frauenhauses mit viel Lärm, Staub, Sicherheitsrisiken und dem Wegfall eines Teils des für die Kinder wichtigen Grünraums zum Spielen.

Für uns im Mittelpunkt steht, dass wir die Chance, die sich uns mit der Baustelle bietet, packen: Wir setzen die konzeptionelle Weiterentwicklung des Frauenhauses, die der Stiftungsrat in den vergangenen Jahren in mehreren Retraiten ausgearbeitet hat, künftig an einem neuen Standort um. Das Haus soll diverser und behindertengerechter werden und auch mehr Privatsphäre für Frauen und Kinder bieten.

Bei der Stadt und dem Kanton stiessen wir mit unserer Anfrage nach einer geeigneten Liegenschaft auf offene Ohren und werden mit Rat und Tat unterstützt. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, denn auch die vielen Flüchtlinge sind auf angemessene Unterkünfte angewiesen, und die Stadt sucht händeringend nach geeignetem Schulraum für die stetig wachsende Schüler:innenzahl.

Am Horizont zeigen sich bereits sehr zart und noch von feinem Nebel umhüllt die Umrisse einer neuen Liegenschaft, die bald einmal eine schützende temporäre Heimat für von häuslicher Gewalt bedrohte Frauen und Kinder werden könnte. Unsere Suche nach einer geeigneten Liegenschaft zeigt Früchte, dank der grossartigen Unterstützung durch die Stadt. Wir danken an dieser Stelle all jenen, die uns auf dem Weg in die neue Zukunft bis anhin begleitet haben. Im nächsten Jahresbericht erfahren Sie, geschätzte Leser:in, dann mehr.



Tätigkeitsbericht

Gabriela Medici, Präsidentin

Für die Stiftung Frauenhaus Zürich startete das Jahr am 8. März 2022 mit der grossen Vernissage des Buches «Wann, wenn nicht jetzt. Das Frauenhaus in Zürich», in dem die Historikerin und Journalistin Christina Caprez im Auftrag der Stiftung Frauenhaus Zürich die Geschichte des Frauenhauses erzählt. Ein tolles und spannendes Projekt fand damit seinen krönenden Abschluss. Der gelungene Anlass im Zürcher Volkshaus begann mit einer pointierten Festrede von Zita Küng, es folgten Gespräche mit Zeitzeuginnen und Fachleuten, die uns spannende Einblicke in deren langjährige Auseinandersetzung mit der Thematik Gewalt gegen Frauen ermöglichten. Vor allem aber durften wir an diesem Abend die unglaubliche, mutige und kreative Arbeit aller involvierten Pionierinnen gemeinsam gebührend würdigen. Nur drei Monate später feierten wir an einer weiteren Vernissage die Veröffentlichung des Comics «Noch einmal und ich gehe» von Helena Appenzeller und Nora Strassmann. Mit dem Comic ist ein weiteres wertvolles und in der Schweiz erstmaliges Werk entstanden, das sich mit häuslicher Gewalt auseinandersetzt. Wir sind überzeugt, dass es für Jahre als hilfreiches Puzzlestück in der präventiven Bildungsarbeit eingesetzt wird, und danken den Autorinnen sowie Susan A. Peter und Judith Stofer herzlich für ihren Beitrag zur Entstehung des Comics.

Ein Meilenstein in der Geschichte des Frauenhauses Zürich ist die Auflösung des Fördervereins zum Schutz misshandelter Frauen per Ende Jahr. Nach der Reorganisation 2005 wurde die Trägerschaft des damaligen Frauenhauses vom Verein an die 1981 gegründete Stiftung übergeben, und seitdem hat der Förderverein während fast zwanzig Jahren mit unzähligen finanziellen Beiträgen Projekte innerhalb der Stiftung unterstützt, ja diese oft überhaupt erst ermöglicht. Der Förderverein ging aus dem 1977 gegründeten Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder hervor und eröffnete im Februar 1979 die Notwohnung für gewaltbetroffene Frauen und bereits im Juni 1979 das erste Deutschschweizer Frauenhaus in der Stadt Zürich. Dass der Förderverein per

Ende 2022 aufgelöst wurde, hängt nicht zuletzt auch damit zusammen, dass die heutige Geschäftsführerin der Stiftung, Susan A. Peter, im Sommer 2023 pensioniert wird. Der Vorstand wollte ihrer Nachfolgerin einen möglichst strukturell bereinigten Einstieg in die Arbeit ermöglichen. Mit einem Festakt im sogar theater wurde die formelle Auflösung des Fördervereins besiegelt und eine 45-jährige Geschichte abgeschlossen (siehe auch Tätigkeitsbericht des Fördervereins auf Seite 28). Wir vom Stiftungsrat der Stiftung Frauenhaus Zürich freuen uns, dass viele Mitglieder dem Aufruf gefolgt sind, dem Thema «treu zu bleiben» und sich neu als Spender:innen bei der Stiftung zu engagieren.



Die hier erwähnten Veranstaltungen verdeutlichen gut, wie das Jahr 2022 für die Stiftung in mehrfacher Hinsicht ein Übergangsjahr darstellte: Mit einem Bein stand die Stiftung in der Vergangenheit, indem sie Wissen sicherte und Geschichte aufzeichnete. Mit dem anderen Bein wies sie in die Zukunft, indem sie die Geschäftsführung neu besetzte und Türen öffnete für eine hoffentlich effiziente Weiterführung der Aufgaben der Stiftung. Heute ist die Stiftung mit der mehrjährigen Leistungsvereinbarung mit dem Kanton und vielen treuen Spender:innen solide aufgestellt. Da-

für, dass neu auch die Postventionsangebote der Stiftung in der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton per 2023 aufgenommen wurden, bedankt sich die Stiftung, ebenso für die damit verbundene weitere behördliche Anerkennung der Leistungen des Frauenhauses. Diese stimmt uns zuversichtlich, zumal wir uns nicht darauf auszuruhen gedenken. Denn, wie bereits erwähnt, blicken wir vorwärts in die Zukunft. So freuen wir uns sehr, dass Anja Derungs ab 1. Juli 2023 die Nachfolge von Susan A. Peter als Geschäftsführerin der Stiftung Frauenhaus Zürich antreten wird. Auch wenn der Abschied von Susan A. Peter in den wohlverdienten Ruhestand uns schwerfallen wird. Auf jeden Fall soll, neben der

intensiven Einarbeitung unserer neuen Geschäftsführerin, die Würdigung von Susans unermüdlichem Wirken seit 2004 als Geschäftsführerin im Fokus des laufenden Jahres stehen. Etwas leichter gemacht wird dieser Abschied durch die Zuversicht, dass wir mit Anja Derungs eine ausgewiesene Fachfrau gewinnen konnten, die die Stiftung und ihre Angebote weiterentwickeln und prägen wird.

Dass das Frauenhaus einmal mehr an einen neuen Standort umziehen muss, beschäftigt uns stark und wurde in den letzten Monaten stetig weiter konkretisiert. Dabei stellen wir auch dieses Mal den Schutz und die Sicherheit für die betroffenen Frauen und Kinder in den Mittelpunkt unserer Überlegungen. Denn nichts soll darüber hinwegtäuschen, dass neben der intensiven Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und der Zukunft des Frauenhauses auch 2022 die unermüdliche Arbeit aller Mitarbeiterinnen mit den betroffenen Frauen und deren Kindern im Fokus stand. Für ihren Einsatz möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen bedanken. Denn sie setzen sich jeden Tag und jede Nacht mit vollem Engagement ein für die Unterstützung der betroffenen Frauen und Kinder. Dabei zeigt die Erfahrung im Frauenhaus nicht nur, wie bitter nötig und wichtig diese Arbeit ist, sondern auch, wie viel Energie sie braucht. Zumal nicht nur die Anzahl Schutzsuchender insgesamt, sondern auch die Anzahl schwer traumatisierter Opfer in den letzten Monaten stark zugenommen hat. Für die gesamte Stiftung war das Jahr 2022 äusserst dicht, und ich bedanke mich ebenfalls bei der Geschäftsführerin und dem gesamten Stiftungsrat herzlich für den grossen Einsatz. Dass einmal mehr – und dies sei betont – so viel gute Arbeit auf höchstem Niveau geleistet werden konnte, ist nicht selbstverständlich.

Im März 2023 hat Bundespräsident Alain Berset auf internationaler Bühne erklärt, dass die Schweiz die Reduktion der Gewalt an Frauen und Kindern als prioritäres Handlungsfeld in Angriff nehme. Wir nehmen Sie beim Wort, Herr Bundespräsident! Wir müssen handeln, um unsere Ziele «Weniger Gewalt und mehr Gleichstellung» zu erreichen – nicht nur am Weltfrauentag, sondern tagtäglich. Aus Sicht der Stiftung ist klar: Dazu braucht es ein koordiniertes Vorgehen mit konkreten Zielen. Wir danken Ihnen allen, die Sie uns dabei begleiten und unterstützen.

Ein Rückblick und noch ein bisschen mehr ...

Susan A. Peter, Geschäftsführerin Stiftung Frauenhaus Zürich



Einmal mehr blicke ich auf ein sehr bewegtes und auch bewegendes Geschäftsjahr zurück. Neben den vielen anhaltenden Kriegen auf der Welt – und insbesondere desjenigen in der Ukraine –, die uns in der «sicheren» Schweiz beschäftigten und immer noch täglich betroffen machen, ist es auch der «alltägliche Krieg» innerhalb von Beziehungen und Familien, der den Berufsalltag unserer Mitarbeiterinnen innerhalb der Stiftung Frauenhaus Zürich prägte und uns alle auf Trab hielt.

Die Auslastung von knapp 75 Prozent forderte alle enorm, zumal auch die sogenannten «ausserkantonalen»

Frauen mit und ohne Kinder mit einem Anteil von über vierzig Prozent riesigen zusätzlichen administrativen Aufwand bedeuteten. Noch immer warten die Frauenhäuser in der Schweiz auf eine interkantonale Zusammenarbeitsvereinbarung, wie es eine solche in vielen anderen Bereichen längst gibt, die diese zusätzliche Belastung wesentlich verringern und die Frauenhäuser entlasten würde. Die drei Frauenhäuser im Kanton Zürich können sich diesbezüglich sehr glücklich schätzen, da die ausserkantonale Platzierung dank eines adäquaten Platzangebotes weit weniger häufig als andernorts notwendig ist.

Der zweite Teil unseres «Outputs» zum vierzigjährigen Bestehen der Stiftung Frauenhaus Zürich (der erste erfolgte 2021) umfasst zwei Publikationen, mit denen wir für einmal viele Menschen und nicht zuletzt auch uns beschenken konnten und auf die ich sehr stolz bin: Das umfangreiche Buch «Wann, wenn nicht jetzt. Das Frauenhaus in Zürich», erarbeitet und geschrieben von Christina Caprez (siehe dazu den Tätigkeitsbericht der Stiftungspräsidentin auf Seite 4 sowie den Tätigkeitsbericht des Fördervereins auf Seite 28), gibt gut lesbar und lebendig erzählt einen vertieften Einblick in vier Jahrzehnte geschlechterspezifische und feministische «Sozial-Arbeit». Mit diesem «herstorischen Blick» wird die Pionierinnenarbeit gewürdigt, darüber hinaus leistet der Band in seiner Vielseitigkeit mit dem geschichtlichen Überblick, den Porträts von Betroffenen und Fachleuten sowie den Fachbeiträgen einen umfassenden Beitrag zur Entwicklung und Veränderung des nach wie vor sehr umstrittenen Bereiches Gewalt gegen Frauen und Kinder beziehungsweise häusliche Gewalt. Die Publikation gibt einerseits Einblick in den Zeitgeist der späten 1970er-Jahre – also nur wenige Jahre nach Einführung des Stimm- und Wahlrechtes für Frauen mit einem Schweizerpass in

der Schweiz – und spannt andererseits den Bogen bis in die Gegenwart. Das Buch zeugt auch davon, was in den letzten über vierzig Jahren erstritten, erkämpft und errungen wurde, sei dies, um die strukturellen und gesetzlichen Bedingungen in diesem Staat zu verändern oder um innerhalb der «eigenen Aktivistinnen-Reihen» die Differenzen konstruktiv zu lösen. «Wann, wenn nicht jetzt» liest sich sowohl als Sachbuch wie auch als «Biographie einer Institution», und



die Rückmeldungen weisen darauf hin, dass es von vielen Menschen verschiedener Generationen und über kantonale Grenzen hinweg interessiert gelesen wird.

Dass nun das – im wahrsten Sinn des Wortes – vielseitige Archivmaterial im Sozialarchiv Zürich öffentlich zugänglich ist und damit Grundlagen für weitere Publikationen und Masterarbeiten bilden kann, erfüllt mich mit grosser Zufriedenheit und Dankbarkeit.

Der andere publizistische Höhepunkt trägt den Titel «Noch einmal und ich gehe». Der Comic – der erste im deutschsprachigen Raum zu diesem Thema – wurde bei warmem Sommerwetter im lauschigen Hinterhof der Buchhandlung Paranoia City «aus der Taufe gehoben». Helene Appenzeller (Grafik) und Nora Strassmann (Text) haben den Band im Auftrag der Stiftung Frauenhaus Zürich fein und gleichzeitig kraftvoll gestaltet. Der Comic erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die von ihrem Partner Gewalt erlebt und einen Weg aus diesem Albtraum sucht und schliesslich auch findet. Der Text und die Bilder ermutigen die Leser:innen, hinzuschauen, sich auf das Thema einzulassen und auch aktiv zu werden, wenn sie – bei sich oder anderen Menschen – Anzeichen von häuslicher Gewalt erkennen.



Die ersten Rückmeldungen von Schulen und aus dem Freizeitbereich bestätigen, dass dieses Genre sich gut eignet, das komplexe und schwere Thema zu vermitteln und damit zur Sensibilisierung beizutragen.

Während ich diesen Beitrag schreibe, strahlt die Frühlingssonne schon sommerlich warm durch das grosse Fenster an der Quellenstrasse. Der Wetterbericht kündigt jedoch bereits für die Nacht erneute Sturm- und Orkanwinde an mit einer Geschwindigkeit bis gegen 120 Stundenkilometer, begleitet von Schneefall bis in die Niederungen. Turbulente meteorologische Bewegungen stehen uns also bevor. Damit will ich jedoch keine klimabesorgten Gedanken anfügen (deren es allerdings nicht genug geben kann), sondern erlaube mir eine Metapher für meinen – nach 19 Ausgaben – letzten Geschäftsbericht: Denn wie viele heftigste Turbulenzen, Schauer, Blitze und Donnerwetter habe ich in den Jahren als Geschäftsführerin der Stiftung – und durchaus auch zuvor als Mitarbeiterin im damaligen Frauenhaus Zürich – erlebt. Zwischenzeitlich waren wir uns des Lebens fast nicht mehr sicher, so wüst waren die Beschimpfungen, Verunglimpfungen und – ja – auch Bedrohungen. Und dann, wider Erwarten,

zog ein Regenbogen auf, die Sonne drängte sich durch die Gewitterwolken, und der blaue Himmel spannte sich stärkend und unterstützend über Körper und Seele. Dann gab es wieder Zeiten, in denen die Welt im warmen, weil unterstützenden Licht erstrahlte, ich tanzte vor Freude und Glückseligkeit in der Sonne, auf unterschiedlichem Parkett, weil eine nächste Etappe auf dem Weg zur Anerkennung und Unterstützung des gesellschaftlich und geschlechterspezifisch riesigen Problems erklommen wurde. Zum Beispiel im Bundeshaus, als die Abstimmung zur Ratifizierung der so wichtigen «Istanbul-Konvention» nach viel Vernetzungs- und Lobbyarbeit «gewonnen» wurde. Oder zuletzt vor Weihnachten, als die um das neue Postventionsangebot erweiterte Leistungsvereinbarung für die kommenden drei Jahre eintraf.

Meinen letzten Rückblick schliesse ich mit einem ganz grossen Merci. Von ganzem Herzen danke ich den unzähligen Menschen hier und dort, die mit mir zusammengearbeitet haben, mich über längere oder kürzere Zeit im Büro und privat begleitet, unterstützt, mich in den Arm genommen und mir bei Sturm und Wetter «die Stange» gehalten haben, die an mich beziehungsweise meine zum

Teil übermütigen Projektideen geglaubt haben und mir Recht gaben, wo ich recht hatte, und mir verziehen, wenn ich mich verrannt hatte.

Dank gebührt vor allem auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, liebe Spenderinnen und Spender, sei es von privater Seite, sei es von Frauenvereinen, Kirchengemeinden, Firmen, Gemeinden, von Hochzeitsgesellschaften und Trauergemeinden, von Stiftungen und Vereinen. Ihre wunderschöne und grossartige Treue über die vielen Jahre hat mir stets das Gefühl gegeben, mit und in unserer Arbeit für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder solidarisch mitgetragen und unterstützt zu werden. Ihr Vertrauen in unsere Arbeit, das ich nicht als selbstverständlich betrachte, gab mir stets den Ansporn und die Kraft, an unsere Projekte und die Weiterentwicklung des Angebotes im Interesse eines noch besseren und gerechteren Opferschutzes zu glauben und mich laut und deutlich dafür einzusetzen.

Für Ihre zum Teil schon jahrzehntelange Unterstützung überreiche ich Ihnen hiermit eine selbst gebastelte warme strahlende Herzensmedaille! Denn ohne Sie alle gäbe es das Frauenhaus Zürich Violetta, das VistaNova und die spezifischen Nachbetreuungswohnungen nicht.

So verabschiedete ich mich in sehr grosser Dankbarkeit für alles, was ich erleben und lernen durfte, und in einer tiefen Demut dafür, was ich alles mitgestalten und bewegen durfte. Der Himmel ist alles andere als violett und rosig und die Wetterlage auf dieser Welt düster und stark bewölkt. An der Vision, dass ein gewaltfreies Leben zwischen Frauen und Männern und allen Geschlechtern möglich ist, halte ich aus Überzeugung fest. Wir müssen die Verantwortung täglich übernehmen, dies gesellschaftlich und individuell einzufordern, und es selbst leben. Bis es so weit ist, weben wir weitere Netzwerke, bauen farbige Baumhütten und setzen uns gewaltfrei, farbig und trotzig für Frieden ein, auf dass sich der wärmende Regenbogen für alle Menschen am Himmel zeigt.

**Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten**
(Hilde Domin)

Einsatz für die Frauen

Ute D. Mayer

«SeitenWechsel» ist ein Programm der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG. Das Pilotprojekt wurde zur 700-Jahr-Feier der Schweiz lanciert und ist seit 1994 operativ. Seither haben über 3700 Führungskräfte einen SeitenWechsel-Einsatz vollzogen.

Ute D. Mayer ist eine dieser SeitenWechslerinnen und hat in ihrem «SeitenWechsel», ganz abseits der Wissenschaftswelt am Paul Scherrer Institut (PSI), eine intensive Woche im Frauenhaus Zürich Violetta erlebt.

Als Admin-Expertin und Project Manager hat Ute D. Mayer ihr Berufsleben hauptsächlich in internationalen Consulting-Firmen in Deutschland, Argentinien und jetzt in der Schweiz verbracht. Vor knapp drei Jahren führte sie ihr Weg ins PSI, wo sie als Executive Assistant für die Bereichsleitung Nukleare Energie und Sicherheit tätig ist. Allerdings liegt ihre Passion anderswo, nämlich in Frauenthemen! Sie schreibt: «Meine Herzenssache ist Freiheit, Sicherheit und Selbstbestimmung der Frauen,

und so absolvierte ich vor einigen Jahren meine Ausbildung zur WenDo-Trainerin: Selbstverteidigung und Selbstbehauptungstrainings für Mädchen und Frauen. WenDo hat mich durch alle Lebenslagen begleitet, die geschärfte Wahrnehmung und das Selbstvertrauen in meine Kraft geben mir Sicherheit. Jetzt brenne ich dafür, Frauen und Mädchen im Training zu helfen, ihre eigene Kraft zu erfahren. So führte mich mein Weg also konsequenterweise ins Frauenhaus, wo ich den profunden Perspektivwechsel sehr schätzte und meine Zeit und Liebe wirklich gerne im Dienst der Frauen einsetzte!»

Nach ihrem Einsatz resümiert sie: «Ich sehe die Welt heute nicht anders, aber ich nehme mehr wahr. Ich sehe mich als Multiplikatorin für das Thema Gewalt an Frauen. Der SeitenWechsel hat mich darin bestärkt, dass ich mich dafür engagiere. Das Thema muss dringend mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden.»

Die SeitenWechslerin lässt uns an ihren Erlebnissen und Eindrücken teilhaben: «Mich hat beeindruckt,

wie das Frauenhaus die von Gewalt betroffenen Frauen darin unterstützt, aus ihrer Gewaltsituation auszubrechen. Die Geschichten der Frauen sind erschütternd und die psychischen sowie körperlichen Verletzungen waren deutlich sichtbar. Das beschäftigte mich, aber damit habe ich gerechnet.

Unerwartet war für mich hingegen, wie stark mich die Situationen der verängstigten und traumatisierten Kinder, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus kamen, berührten. Es ist eine unglaublich sinnvolle Präventionsmassnahme des Frauenhauses, dass auch die Kinder ein breites Angebot an Unterstützung erhalten. Es war schön zu sehen, dass die Kinder teilweise schnell wieder Vertrauen fassen konnten: Ein Kind hat sich am Anfang immer hinter der Mutter versteckt, wenn es mich gesehen hat, aber am Ende der Woche hat mich eben dieses Kind bereits im Treppenhaus strahlend begrüsst.

Es war bereichernd, wie mich das Team des Frauenhauses während dieser Woche aufgenommen, integriert und begleitet hat. Ich hatte jeden Abend ein sehr lehrreiches Supervisionsgespräch mit der Leiterin. Als an einem Tag eine neue Klientin aufgenommen wurde, die nur Spanisch sprach, war ich zufälligerweise die

einzigste Person im Frauenhaus, die Spanisch konnte. Verständlicherweise hat sich die Frau sehr auf mich fokussiert. Da wurde mir verdeutlicht, wie wichtig Abgrenzung und professionelle Distanz sind. Auch dafür waren die Supervisionen sehr hilfreich.

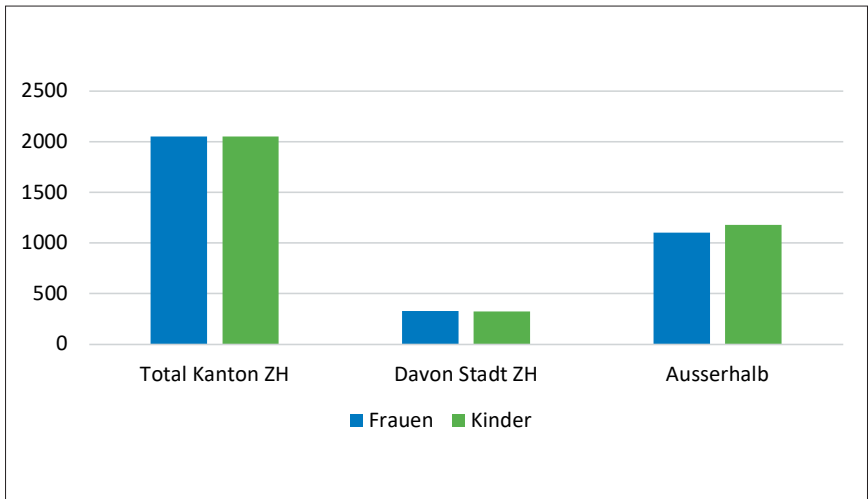
Bewundernswert ist die professionelle, individuelle und engagierte Arbeitsweise der Mitarbeiterinnen; dies trotz hohem Zeit-, Finanz- und Verantwortungsdruck, wenig öffentlicher Wertschätzung und hoher Arbeitsbelastung. Auch die Kommunikationskultur und der Umgang im Team haben mich fasziniert. Das Frauenhaus muss mit nur ca. 25 Mitarbeiterinnen einen komplexen 24/7-Betrieb sicherstellen. Das wöchentliche Team-Meeting empfand ich als sehr effizient und sorgfältig geleitet. Es wurde immer das Wohlergehen der Frauen und Kinder als gemeinsames Ziel verfolgt. Die Kommunikation war stets konstruktiv, und es herrschte Offenheit für Kritik. Auch die im Team konsequent gelebte Balance zwischen Kollegialität und Selbstfürsorge war für mich eine völlig neue Erfahrung.

Die erlebnisreiche Woche im Frauenhaus hat mich nachhaltig geprägt: An Weihnachten habe ich keine Geschenke angenommen, sondern sammelte stattdessen Spenden fürs Frauenhaus.»

Betreuungs­nächte nach Wohnort	Stadt ZH	Total Kanton ZH	Ausserhalb	Total
Frauen	327	2050	1103	3153
Kinder	324	2050	1176	3226
Total	651	4100	2279	6379
In Prozent	10.2	64.3	35.7	100.0

Aufnahmen nach Wohnort	Stadt ZH	Total Kanton ZH	Ausserhalb	Total
Frauen	9	66	48	114
Kinder	5	54	41	95
Total	14	120	89	209
In Prozent	6.7	57.4	42.6	106.7

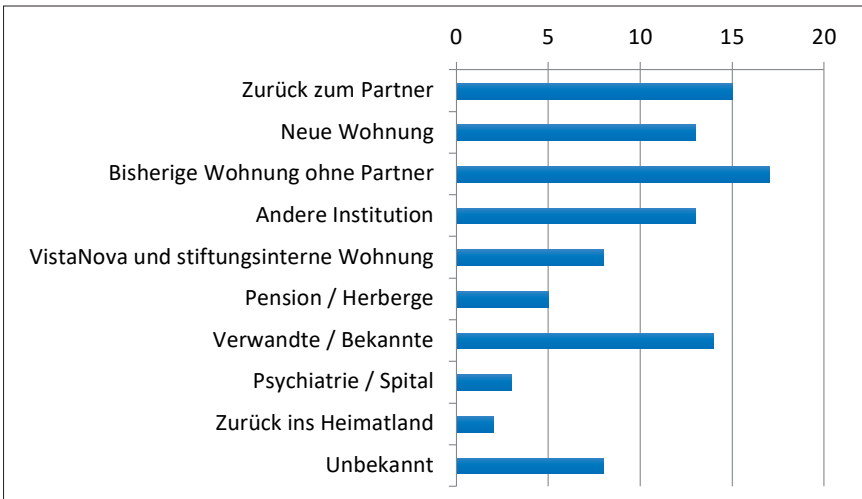
Betreuungs­nächte von Frauen und Kindern



Frauenhaus Zürich Violetta

Aufenthalt nach Frauenhaus	Anzahl	Prozent
Zurück zum Partner	15	15.3
Neue Wohnung	13	13.3
Bisherige Wohnung ohne Partner	17	17.3
Andere Institution	13	13.3
VistaNova und stiftungsinterne Wohnung	8	8.2
Pension / Herberge	5	5.1
Verwandte / Bekannte	14	14.3
Psychiatrie / Spital	3	3.1
Zurück ins Heimatland	2	2.0
Unbekannt	8	8.2
Total Frauen	98	100

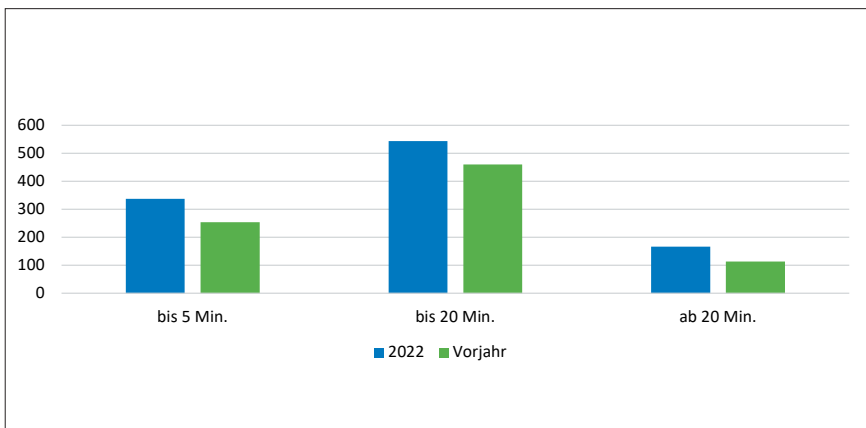
Aufenthalt der Frauen nach Frauenhaus



Triage bei telefonischer Beratung

	2022	Vorjahr
Anderes FH im Kanton	55	59
Anderes FH ausserhalb Kanton	37	25
Mädchenhaus	21	17
Opferhilfe-Fachstelle	81	60
Pension / Hotel / Jugendherberge	36	28
Notschlafstelle / Heilsarmee	24	4
Spital / Kriseninterventionszentrum	10	10
Verwandte / Bekannte	15	8
Ambulante Fachstelle	220	199
Eigene unbekannte Lösung	164	138

Anzahl telefonische Beratungen



Keine Aufnahme, weil ...

	2022	Vorjahr
... kein Platz bzw. Zimmer frei	86	28
... Gesundheit fragil (Seele, Körper, Sucht)	17	18
... nicht kompatibel mit Hausordnung	14	12
... Sicherheit nicht gewährleistet	8	14
... sog. Opferhilfekriterien nicht erfüllt	199	158
... diverse Gründe	138	136

Alter der Frauen und Kinder

Alter Frauen	18-19	20-25	26-30	bis 40	bis 50	über 50
	1	11	25	43	21	13
Alter Kinder	0-1	2-3	4-7	8-12	13-18	über 18
	16	20	30	23	6	0
Frauen mit Anzahl Kinder	0	1	2-3	4+		
	55	31	27	1		

Wer ruft an?

	2022	Vorjahr
Gewaltbetroffene Frau	632	514
Indirekt Betroffene (Familie, Nachbar:innen)	157	140
Andere Fachstellen (Sozialbehörden, Schulen etc.)	161	108
Polizei / Justiz	29	31
Ärzt:innen / Spitäler	52	45
Diverse	18	24
Total Anrufe	1049	862

Bilanz per	31.12.2022	31.12.2021
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'838'694.51	1'159'966.22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262'048.40	102'603.75
Delkredere	-13'100.00	-5'300.00
Übrige kurzfristige Forderungen	89'610.38	94'109.80
Noch nicht fakturierte Dienstleistungen	100.00	31'040.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	344'450.44	440'470.86
Total Umlaufvermögen	2'521'803.73	1'822'890.63
Finanzanlagen	29'037.20	53'134.30
Mobile Sachanlagen	2.00	2.00
Einbauten in Mietobjekten	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	29'040.20	53'137.30
Total der Aktiven	2'550'843.93	53'144.30
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20'939.88	51'479.80
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	156'465.99	51'584.20
<i>Davon gegenüber Förderverein Frauenhaus</i>	<i>0.00</i>	<i>72.00</i>
Passive Rechnungsabgrenzungen	225'253.06	151'793.33
Rückstellungen ^{*4.1.}	114'653.20	44'653.20
Total kurzfristiges Fremdkapital	517'312.13	299'510.53
Rückstellungen ^{*4.1.}	295'000.00	165'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	295'000.00	165'000.00
Fondskapital ^{*3.1.}	119'427.53	102'398.16
Total Fremdkapital und Fondskapital	931'739.66	566'908.69
Legatefonds ^{*3.2.}	1'266'299.07	1'189'197.51
Schwankungsreserven ^{*3.3.}	585'000.00	415'000.00
Verlustvortrag 1.1.	-295'078.27	-307'895.02
Jahresergebnis	62'883.47	12'816.75
Total Stiftungskapital	1'619'104.27	1'309'119.24
Total der Passiven	2'550'843.93	1'876'027.93

*siehe Anhang

Betriebsrechnung	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
Ordentliche Spenden und Zuwendungen	724'577.51	479'326.85
<i>Davon zweckgebunden</i>	36'302.72	48'641.00
<i>Davon Legate</i>	77'101.56	90'000.00
Subvention Kanton Zürich	617'600.00	617'000.00
Beiträge Gemeinden	7'450.00	14'200.00
Kostgelder ^{*3.3.}	1'872'678.10	1'313'180.30
Übrige Erträge	233'824.39	228'659.73
<i>Davon Erträge aus weiterverrechnetem Aufwand ^{*3.4.}</i>	133'747.92	90'892.50
Erlösminderungen	-12'302.05	-4'383.15
<i>Davon Veränderung Delkredere</i>	-7'800.00	510.00
Total Betriebsertrag	3'443'827.95	2'647'983.73
Lohnaufwand	1'747'405.80	1'661'328.65
<i>Davon weiterverrechneter Lohnaufwand</i>	41'163.75	34'241.25
Sozialleistungen	283'520.97	280'235.85
<i>Davon weiterverrechnete Sozialleistungen ^{*3.4.}</i>	2'033.60	2'567.85
Übriger Personalaufwand	64'627.85	98'924.50
Personalaufwand	2'095'554.62	2'040'489.00
Raumaufwand	359'884.85	359'576.05
Verpflegung, Haushalt	65'139.27	53'595.22
Unterstützung Klientinnen	13'420.50	10'032.70
Sicherheit	16'156.65	13'823.80
Übriger Betriebsaufwand	105'732.10	94'636.92
<i>Davon weiterverrechneter Betriebsaufwand ^{*3.4.}</i>	69'507.37	51'565.75
Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Buchprojekt	53'573.54	120'001.35
Verwaltungsaufwand	105'287.21	68'058.35
Übriger betrieblicher Aufwand	719'194.12	719'724.39
Total Betriebsaufwand	2'814'748.74	2'760'213.39
Betriebsergebnis	629'079.21	-112'229.66
Finanzergebnis		
Finanzertrag	2.90	2.90
Finanzaufwand	-2'067.71	-2'427.42
	-2'064.81	-2'424.52
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg		
Ausserordentlicher Ertrag ^{*4.5.}	1'200.00	217'048.15
Ausserordentlicher Aufwand ^{*4.5.}	-301'200.00	-86'182.42
	-300'000.00	130'865.73
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	327'014.40	16'211.55
Verwendung Fonds	10'980.35	98'181.20
Zuweisung Fonds	-28'009.72	-36'576.00
Veränderung Fondskapital ^{*3.1.}	-17'029.37	61'605.20
Jahresergebnis vor Veränderung des Stiftungskapitals	309'985.03	77'816.75
Verwendung Legatefonds	0.00	0.00
Zuweisung an Legatefonds	-247'101.56	-65'000.00
Veränderung Legatefondskapital ^{*3.2. und *3.3.}	-247'101.56	-65'000.00
Jahresergebnis	62'883.47	12'816.75

Anhang zur Betriebsrechnung

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962), erstellt.

2. Bewertungsgrundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts. Die wesentlichen Abschlusspositionen sind wie nachstehend bilanziert.

2.1. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen, abzüglich notwendigen Einzelwertberichtigungen.

2.2. Noch nicht fakturierte Dienstleistungen

Die noch nicht fakturierten Dienstleistungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen, abzüglich notwendigen Einzelwertberichtigungen.

2.3. Rechnungsabgrenzungen

Rechnungsabgrenzungen werden zu Nominalwerten bilanziert.

2.4. Fremdkapital

Fremdkapital wird zu Nominalwerten bilanziert.

3. Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterung zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

3.1. Fondskapital

	2022	2021
Fondskapital 1.1.	102'398.16	164'003.36
Veränderung Unterstützung Klientinnen	17'620.12	-3'554.70
Veränderung Fonds VistaNova	-2'278.75	4'076.00
Veränderung Fonds Frauenhaus Zürich Violetta	1'688.00	0.00
Veränderung Fonds Buchprojekt	0.00	-62'126.50
Stand per 31.12.	119'427.53	102'398.16

3.2. Legatefonds

Legatefonds 1.1.	1'189'197.51	1'189'197.51
Zuweisung durch Legate	77'101.56	0.00
Verwendung	0.00	0.00
Stand per 31.12.	1'266'299.07	1'189'197.51

Gemäss Legatefonds-Reglement vom 23.10.2005 werden die Mittel für die Erfüllung der Aufgaben des Frauenhauses Zürich eingesetzt und sind nicht zweckgebunden.

3.3. Schwankungsreserve

Schwankungsreserve 1.1.	415'000.00	350'000.00
Zuweisung	170'000.00	65'000.00
Verwendung	0.00	0.00
Stand per 31.12.	585'000.00	415'000.00

Gemäss Reglement Schwankungsreserve vom 17.11.2021 werden die Mittel genutzt, um allfällige Erfolgsschwankungen aufzufangen, soweit diese nicht durch die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich gedeckt sind.

3.4. Übersicht Kostgelder	2022	2021
Einnahmen Selbstzahlerinnen	2'595.00	2'175.00
Einnahmen Gemeinden	446'068.60	287'295.00
Einnahmen kantonale Opferhilfe	1'398'785.00	883'713.00
Einnahmen andere	14'800.00	480.00
Einnahmen Nachberatung Opferhilfe	8'129.50	13'733.00
Einnahmen VistaNova	2'300.00	126'287.30
Noch nicht fakturierte Dienstleistungen	0.00	-503.00
	1'872'678.10	1'313'180.30

3.5 Ergebnis aus Weiterverrechnung von Aufwand		
Erträge aus weiterverrechnetem Aufwand	113'747.92	90'892.50
Weiterverrechneter Lohn Übersetzungen	-43'197.35	-39'326.75
Weiterverrechneter Betriebsaufwand	-69'507.37	-51'565.75
	1'043.20	0.00

4. Weitere vom Gesetz verlangte Angaben

4.1. Nettoauflösung stille Reserven	0.00	0.00
--	------	------

4.2 Angaben über Anzahl Vollzeitstellen		
Nicht über 50 Vollzeitstellen	zutreffend	zutreffend

4.3 Langfristige Mietverbindlichkeiten (Vertrag neu befristet)	0.00	133'824.00
---	------	------------

4.4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtung	0.00	0.00
--	------	------

4.5 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg

Ausserordentlicher Ertrag		
AXA-Versicherung Überschussbeteiligung	0.00	1'658.85
AXA-Versicherung Abrechnungen 2019	0.00	14'939.30
Übersetzung 2019	0.00	450.00
Kanton Zürich Covid-Mehraufwand	0.00	200'000.00
Fehlende Abgrenzung Kantonsbeitrag 2020 und 2021	1'200.00	0.00
	1'200.00	217'048.15

Ausserordentlicher Aufwand		
Bildung Arbeitgeber Reserve BVG NEST	100'000.00	85'099.60
Micasa	0.00	148.00
Serafe AG, Abgabe Radio und Fernsehen 2019	0.00	91.25
Übersetzung 2020	0.00	497.57
Doppelbuchung Umsatz 2020	0.00	346.00
Umtriebsentschädigung für Klientin 2021	1'200.00	0.00
Rückstellung neuer Standort	200'000.00	0.00
	301'200.00	86'197.07

4.6 Stiftungsrats honorare

Der Stiftungsrat ist ehrenamtlich tätig. Im Berichtsjahr wurden aufgrund ausserordentlicher Aufwände CHF 18'204.00 an Entschädigungen ausbezahlt.

5. Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat wird anlässlich seiner ordentlichen Sitzung im März 2023 die finanziellen und betrieblichen Risiken behandeln.

Kommentar zur Jahresrechnung Stiftung

Anita Scheu, Stiftungsrätin Finanzen

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die Stiftung einen Gewinn von CHF 62'883.00 ausweisen. Dieses ausserordentlich positive Geschäftsergebnis verdanken wir primär zwei Umständen. Einerseits erlebten wir über das ganze Jahr hinweg eine leider klar höhere Auslastung als die Jahre zuvor. Diese hohe Auslastung kam ausserdem mit unerwartet vielen ausserkantonalen Frauen zustande, für die ein höherer Tagessatz gilt als für innerkantonale Bewohnerinnen.

Andererseits erhielten wir – wie schon in den Jahren zuvor – viele grosszügige Spenden. Dieses Jahr erzielten wir – nicht zuletzt dank einer Grossspende einer Stiftung – sagenhafte CHF 624'577.00 an Spendengeldern. Für alle diese Gelder, seien es Einzelspenden, Spenden der Frauenvereine, aber auch von Kirchgemeinden, Stiftungen, Organisationen und Firmen, bedanke ich mich im Namen des gesamten Stiftungsrates herzlich!

Die Personalkosten bewegten sich 2022 auf dem Vorjahresniveau. Zwar reduzierten sich die coronabedingten Mehraufwände der Vorjahre, dafür erforderte die höhere Auslastung des Frauenhauses mehr Personalressourcen. Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Mitarbeiterinnen für ihren grossen Einsatz bedanken.

Die Stiftung Frauenhaus Zürich finanziert sich über öffentliche Gelder in Form des jährlichen Subventionsbeitrages des Sozialamtes des Kantons Zürich von CHF 617'600.00 sowie über den an die kantonale Opferhilfe oder die Gemeinde in Rechnung gestellten Tagessatz pro Frau und Kind von CHF 240.00 (ausserkantonomer Satz CHF 330.00). Trotzdem ist die Stiftung auf private Spenden angewiesen. Mit den belegungsabhängigen Tagestaxen sowie der Abhängigkeit von Spendengeldern trägt die Stiftung ein finanzielles Risiko. Deshalb

hat sich der Stiftungsrat 2020 entschieden, eine Schwankungsreserve zu bilden, die zur Abfederung zukünftiger Mindereinnahmen beziehungsweise zukünftiger Mehrkosten eingesetzt werden kann. Das gute Finanzergebnis dieses Jahres erlaubte uns die namhafte Äufnung dieser Reserve.

Daneben war es uns möglich, eine Rückstellung für die zu erwartenden Auslagen im Zusammenhang mit der Suche, dem Umbau und dem Umzug an einen neuen Standort zu bilden.

Die Nutzung unseres Postventionsangebotes VistaNova übertrifft ebenfalls unsere Erwartungen. Eine Umfrage unter den Klientinnen bestätigte, dass die Frauen, seien es jene mit oder jene ohne Kinder, dieses zusätzliche Angebot für ihre individuelle Entwicklung als sehr wichtig erachten. In diesem Zusammenhang haben wir kurz vor Weihnachten die Zusage des kantonalen Sozialamtes zur Teilsubventionierung des Postventionsangebotes mit VistaNova und den Nachbetreuungswohnungen ab 2023 erhalten. Dies freut den Stiftungsrat ausserordentlich und bekräftigt unser Vorhaben, weiterhin auf den Opferschutz und damit auch den Auf- und Ausbau des Postventionsangebotes zu fokussieren.

Die zukünftigen Herausforderungen – an erster Stelle sei hier der geplante Umzug des Frauenhauses an einen neuen Standort genannt – bergen hohe finanzielle Unsicherheiten. Dank kostenbewusster Kalkulation, der Leistungsvereinbarung sowie der in diesem Jahr getätigten Rückstellungen und der Äufnung der Schwankungsreserve konnten wir einen guten finanziellen Grundstein für die nächsten Jahre legen. Deshalb schauen wir mit Zuversicht in die Zukunft und sind dafür dem Kanton und allen Spender:innen dankbar.

Ertrag Betriebe Frauenhaus und VistaNova

Tagestaxen	1'683'000
Staatsbeitrag Kanton Zürich	843'500
Spenden	200'000
Beiträge Gemeinden	5'000
Erlösminderung	-5'000
Übrige Erträge (inkl. weiterverrechnete Einnahmen)	218'996
Total Betriebsertrag	2'945'496

Aufwand Stiftung

Lohnaufwand	1'864'965
Sozialleistungen	332'454
Übriger Personalaufwand	80'570
Raumaufwand	365'892
Übriger Betriebsaufwand inkl. Sicherheit	50'700
Verpflegung / Haushalt / Aktivitäten / weiterverrechneter Aufwand	145'000
Verwaltungsaufwand	62'500
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	40'000
Total Betriebsaufwand	2'942'081
Betriebsergebnis	3'415

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen einmal mehr sehr herzlich für Ihre wertvolle und treue Unterstützung durch Ihre einmaligen oder mehrmaligen, Ihre kleinen und grossen und ganz grossen Spendenbeiträge.

Aus Platz- und Datenschutzgründen verzichtet die Stiftung bekanntlich auf die Nennung von privaten Spender:innen. Ihre Spenden machen jedoch zusammen seit Jahrzehnten den grössten und konstantesten Anteil der Spendeneinnahmen aus. Darum sei an dieser Stelle wieder einmal ein ganz besonders herzlicher Dank an Sie gerichtet, die Sie nicht namentlich erwähnt werden. Ihre Unterstützung hat einen ganz wichtigen monetären Wert. Zu diesem hinzu kommt jedoch noch ein weiterer grosser und eigentlich unbezahlbarer Wert: Ihre Solidarität mit den von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern, die vorübergehend im Frauenhaus und/oder im VistaNova Hilfe und Unterstützung bekommen. Und dieser zusätzliche Wert ist für uns Mitarbeiterinnen der Stiftung bestärkend, bringt er doch zum Ausdruck, wie das Angebot der Stiftung ideell mitgetragen wird. Ich danke Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen, das alles andere als selbstverständlich ist. Vielen vielen Dank für Ihr grossherziges Engagement!

Zweckgebundene Spenden

Bass & Benefiz (für Klientinnenfonds)	8'510
International Lyceum Club Zürich (Weihnachtsgaben)	3'230
Regula Langemann (Comic)	2'000
Soroptimist International (für Malprojekt Kinder)	4'500
Verein Schweizer Ameisen Zumikon (für Klientinnenfonds)	15'000
Winterhilfe Zürich (für Weihnachtssessen)	500

In Gedenken an

Werner Mattes / Eveline Grubenmann	4'641
------------------------------------	-------

Materielle Spenden

Wir danken auch allen privaten Spenderinnen, Firmen und Organisationen sehr herzlich für die zahlreichen schönen, wertvollen, praktischen, warmen, lustigen, grosszügigen, feinen und wohltuenden Spenden für Frauen und Kinder, die im Verlauf des Jahres bei der Stiftung eingetroffen sind.

Cosmopolitan Lodge No. 43, Zürich	1'500
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Bülach	2'000
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Erlenbach	2'000
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Höfe Pfäffikon SZ	659
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Kilchberg	2'500
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Küsnacht	3'000
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Obfelden	1'000
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Rüslikon	1'800
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Urdorf	500
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Wehntal	500
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Weiach	129
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Zürich Alibrieden	558
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Zürich Grossmünster	900
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Zürich Kirchenkreis 4 und 5	1'000
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Zürich Sihlfeld und Wiedikon	393
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Zürich Witikon	319
Evang.-Ref. Kirchgemeinden Zürich	4'000
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Zürich, Turmführung (R. Röttinger)	3'095
Kath. Kirche St. Stephan, Männedorf-Uetikon	250
Röm.-Kath. Kirchenstiftung St. Konrad Zürich	2'000
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Dietikon	500
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Greifensee	468
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Rümlang	500
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Urdorf	500
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Wald	1'500
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Zürich-Guthirt	500
Röm.-Kath. Pfarramt Hl. Bruder Klaus, Urdorf	116
Aktion Vestibul, Zürich	3'000
Cachet, Populart AG, Dietikon	1'000
Cembra Money Bank (Weltfrauentag)	2'500
Custom Made GmbH, Thalwil	320
Flohmarkt Kanzlei, Zürich	600
Hauser Wirth, Spendeaktion Mitarbeiter:innen	430
Informationsverlag Schweiz GmbH, Rotkreuz	1'500
IKEA AG	1'570
Jäggi Mode AG, Spendeaktion yoyo-store	500
LGT Bank, Spendenaktion Weltfrauentag	4'070

Verdankung der Spenden

Stiftung

Marinitri AG, Baar	1'000
Scheelen AG, Zürich	1'539
Schroder Investment Management, Zürich	20'000
SMG Swiss Marketplace Group AG, Zürich	3'000
Donation from wild women (Uetikon Waldegg)	900
Frauenpodium Oberengstringen (Chlausmarkt)	2'400
Frauenpraxis 55, Zürich	500
Frauensoliparty	1'295
Frauenverein Feldmeilen	500
Frauenverein Hirzel	2'000
Frauenverein Kilchberg	2'000
Frauenverein Zollikon	2'000
International Lyceum Club Zürich (Bazar)	430
Schweizerischer Verband der Akademikerinnen Zürich	1'000
Soroptimist International Club Stäfa	2'000
Stauffacherinnenbund Thalwil	2'000
Gemeinde Freienbach	3'200
Gemeinde Herrliberg	1'500
Gemeinde Hittnau	200
Gemeinde Hombrechtikon	150
Gemeinde Kilchberg	500
Gemeinde Maur	3'000
Gemeinde Wangen-Brüttisellen	500
Stadt Schlieren	1'500
Agnos-Stiftung, Adliswil	300
American International Club of Zurich AICZ	250
Buchanan Friendship Foundation (auf Empfehlung Fam. Brunner)	281'160
Fredy und Hanna Neuberger Stiftung, Zürich	1'000
Günther Caspar-Stiftung, Zürich	5'000
Rahn-Stiftung, Zürich	3'000
Hedy und Fritz Bender Stiftung, Zürich	4'000
Hilfsgesellschaft, Zürich	6'000
Lions Club Zürich-Viadukt	500
Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohnräumen, Zürich	500
UK Online Giving Foundation	2'236

Tätigkeitsbericht Förderverein

Suna Yamaner, Präsidentin

Es waren zwei Anlässe, die das vergangene Jahr für den Förderverein zu einem ganz besonderen machten: Am 8. März feierten wir im Volkshaus in einem festlichen Rahmen die Vernissage des Buches «Wann, wenn nicht jetzt. Das Frauenhaus in Zürich», das die Geschichte unseres Frauenhauses erzählt. Das im Limmat Verlag erschienene Buch schlägt sowohl historisch als auch fachlich einen wertvollen Bogen über das vier Jahrzehnte andauernde Engagement des früheren Träger- und späteren Fördervereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder in Zürich. Das Buch trägt damit sowohl für die ehemaligen Mitstreiter:innen als auch für nächste Generationen auf wertvolle, informative und ermutigende Weise zur Geschichtsschreibung des nach wie vor gesellschaftlich herausfordernden Themas bei. Die im Rahmen des vierzigjährigen Bestehens der Stiftung organisierte Buchvernissage wurde von den berührenden Melodien der ukrainischen Akkordeonistin Tatjana Chynko begleitet, die mit feinen Tönen und nachdenklich stimmenden Klängen des kurz davor begonnenen Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine gedachte.

Der zweite Anlass fand am 18. November statt, und es ging um nicht weniger als die festliche Auflösung des Fördervereins zum Schutz misshandelter Frauen: Der Vorstand hatte die Passivmitglieder zum letzten gemeinsamen Anlass ins sogar theater eingeladen, um die reiche Geschichte des Vereins in Erinnerung zu rufen, bevor dann die bereits zuvor angekündigte Auflösung per Ende 2022 Wirklichkeit werden sollte. Die Vereinspräsidentin eröffnete den denkwürdigen Abend mit einer Dankesrede und der kurzen historischen Würdigung des 1977 gegründeten Vereins, bevor sie die Bühne den beiden Schauspielerinnen Sibylle Aeberli und Stefanie Grob und ihrem grandiosen und bestärkenden Stück «Stimmt!» überliess. Bei einem reichhaltigen köstlichen Apéro wurden Blumensträuße an die Gründungspräsidentin, Jeanne Dubois, an die amtierende Präsidentin des Fördervereins, Suna Yamaner, und an die amtierende Präsidentin der

Stiftung Frauenhaus Zürich, Gabriela Medici, überreicht und mit vollen Gläsern und von ganzem Herzen auf die vergangenen Errungenschaften und die zahlreichen Erinnerungen angestossen – im Wissen, dass die Arbeit gegen Gewalt an Frauen und Kindern noch längst nicht zu Ende ist und der Kampf nur gewonnen werden kann, wenn wir generationsübergreifend vereint bleiben.

Die Ausgaben im letzten Jahr des Fördervereins wurden gemäss Budget eingesetzt und zwar wie folgt: Erarbeitung und Publikation des Comics «Noch einmal und ich gehe» (Grafik Helena Appenzeller, Geschichte Nora Strassmann), der den Weg einer jungen Frau aufzeigt beziehungsweise zeichnet, die – unterstützt vom Frauenhaus – aus der von Gewalt geprägten Beziehung hinausfindet; Deckung der noch offenen Buch-Herstellungskosten «Wann, wenn nicht jetzt»; Abschiedsevent.

Mit einem Ertrag von CHF 800.00 Spenden und Passivmitgliederbeiträgen hat der Förderverein zwar weniger Einnahmen verbucht als bisher, doch dies entsprach im Hinblick auf die Auflösung des Fördervereins ganz unserem Aufruf, direkt die Stiftung zu unterstützen, dem viele von Ihnen bereits nachgekommen sind. Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür!

Wie jedes Jahr seit 2005 – als der Trägerverein die Trägerschaft an die Stiftung übergab – wurde die Buchhaltung des Fördervereins auch im vergangenen Jahr durch die Buchhalterin der Stiftung Frauenhaus Zürich erstellt. Ein letztes Mal wurde diese letzte Erfolgsrechnung und Bilanz vom Vorstand geprüft und für korrekt befunden. Sie weist gemäss Entscheid des Vorstandes eine «schwarze Null» aus. Das per Ende Jahr noch verbliebene Vermögen von CHF 33'423.59 wurde gemäss Statuten des Fördervereins an die Stiftung überwiesen.

TÄTIGKEITSBERICHT FÖRDERVEREIN

Als Präsidentin des nun der «Herstorie» zuzuordnenden Fördervereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder danke ich Ihnen, liebe Passivmitglieder, Mitstreiter:innen und Unterstützer:innen, nochmals von ganzem Herzen für das enorm grosse und wichtige Engagement in den vergangenen 45 Jahren. Ihre grosse Treue und Ihr unermüdliches Vertrauen in unsere Arbeit werden uns – und hoffentlich auch Ihnen selber – in warmer und bestärkender Erinnerung bleiben. Die Solidarität unter Frauen – unter Menschen – ist eine wichtige Errungenschaft, die nicht selbstverständlich ist und der wir alle weiterhin und immer wieder Sorge tragen müssen. Den Mut, aufzustehen und sich gegen individuelle und/oder strukturelle Gewalt zu wehren, brauchen wir heute genauso wie vor fünf Jahrzehnten. Reichen wir uns weiterhin die Hände gegen jegliche Gewalt auf dieser Welt, denn gemeinsam sind wir stärker.



Bilanz per	31.12.2022	31.12.2021
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Post	0.00	46'463.44
Total flüssige Mittel	0.00	46'463.44
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00
Durchlaufkonto Stiftung Frauenhaus	0.00	0.00
Total Umlaufvermögen	0.00	0.00
Total der Aktiven	0.00	46'463.44
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Durchlaufkonto Stiftung Frauenhaus	0.00	-72.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	0.00	200.00
Total Fremdkapital	0.00	128.00
Vereinsvermögen	13'039.85	33'465.60
Gewinn / Verlust	-13'039.85	12'869.84
Total der Passiven	0.00	46'463.44

Erfolgsrechnung	1.1.-31.12.2022	1.1.-31.12.2021
Mitgliederbeiträge	-150.00	3'460.00
Spenden	-800.00	9'766.00
Gesamtertrag	-950.00	13'226.00
Zuweisung Stiftung Frauenhaus	72.00	0.00
PC-Gebühren und Buchführung	125.00	356.16
Total Dienstleistungsaufwand	197.00	0.00
Verwaltungsaufwand und Öffentlichkeitsarbeit	13'792.85	356.16
Total Betriebsaufwand	13'039.85	356.16
Betriebserfolg	13'039.85	356.16
Finanzaufwand	0.00	0.00
Finanzertrag	0.00	0.00
Unternehmenserfolg	-13'039.85	12'869.84

Stiftungsrat

Gabriela Medici	Präsidentin
Suna Yamaner	Vizepräsidentin
Moana Monnier	Ressort Bildung
Anita Scheu	Ressort Finanzen
Judith Stofer	Ressort Kommunikation
Canan Taktak	Ressort Personal

Leitung

Susan A. Peter	Geschäftsführerin Stiftung
Pascale Navarra	Betriebsleiterin Frauenhaus
Alexsandra De Andrade Reichle	Co-Leiterin / Beraterin VistaNova
Eliana Hirschi	Co-Leiterin / Beraterin VistaNova

Impressum

Redaktion	Susan A. Peter, Zürich
Lektorat/Korrektorat	Liliane Studer, Brig
Grafik	buero16a.ch / Gestaltung: Claudia Labhart; Layout: Alain Picard
Fotos	Sabine Rock: Seite 3, 5, 7, 8; Privat: Umschlag, Seite 9, 30
Umschlag	Sibylle Aeberli und Stephanie Grob mit ihrem Stück «Stimmt!» anlässlich der festlichen Auflösung des Fördervereins am 18.11.2022
Druck	Inka Druck AG, Zürich
Versand	züriwerk
Auflage	2500, gedruckt auf Refutura 100% Altpapier

Stiftung Frauenhaus Zürich

Geschäftsstelle

Quellenstrasse 25

8005 Zürich

Tel. 044 440 37 69

stiftung@frauenhaus-zhv.ch

Frauenhaus Zürich Violetta

Postfach

8021 Zürich

Tel. 044 350 04 04

kontakt@frauenhaus-zhv.ch

VistaNova

Postfach

8031 Zürich

Tel. 043 366 99 90

leitung@vistanova-zhv.ch

www.frauenhaus-zhv.ch

Spendenkonto PC 80-36000-5

IBAN CH67 0900 0000 8003 6000 5

